



Foto: Tonia Unverzagt

# ausgabe

# niedersachsen

4 · 2021



## Liebe Kameradinnen und Kameraden,

ich freue mich, das Vorwort dieser – doch sehr einsatzlastigen – Ausgabe schreiben zu dürfen. Auf diese Weise kann ich unseren aktiven Helferinnen und Helfern, die sich in meinem Aufgabenbereich bewegen, meine Hochachtung aussprechen. Der Arbeitsumfang und die Aufgaben der DLRG wuchsen im Laufe der Jahre ständig an. Damit stieg auch der Zeitaufwand jedes einzelnen Mitglieds. Mit der Spezialisierung in den verschiedenen Bereichen des Einsatzes steigt auch der technische und organisatorische Aufwand, um die Helfer für ihre Aufgaben vorzubereiten. War es früher vor allem der Wasserrettungsdienst als Hauptaufgabe der DLRG, gilt es heute, ein wesentlich umfangreicheres Spektrum von verschiedenen Einsatzherausforderungen abzudecken: Von Menschenrettungen aus überschwemmten Gebieten bis hin zum Einsatz von Drohnen in der Fernerkundung, Unwettereinsätze (Hochwasser, Überflutungen et cetera) haben unser Einsatzaufkommen nicht nur vergrößert, sondern stellen uns vor immer größere Herausforderungen.

Um diesen gewachsen zu sein, bedarf es einer umfangreichen Ausbildung aller Helfer und Führungskräfte. In einer Zeit, in der unser Alltag immer mehr von Zahlen, Fakten, Stress und Leistungsdruck in allen Bereichen unseres Lebens bestimmt wird, ist es nicht selbstverständlich, dass ein freiwilliges, gesellschaftliches Engagement von so vielen Kameradinnen und Kameraden

noch übernommen und vorbildlich gelebt wird. Ich bin stolz und froh, dass dieses Engagement in unserem Verband so gut funktioniert. Dies zeigt auch der hohe Stand an Aus- und Weiterbildung, die jedes Jahr einen großen Teil unserer Zeit in Anspruch nimmt. Die Einsätze im Rahmen der Corona-Hilfe und dem Hochwasser im Sommer zeigen, dass jedes einzelne Mitglied bereit ist, seinen Teil dazu beizutragen, dass unsere DLRG in dieser Form und Professionalität geführt werden kann und auf einem hohen Niveau funktioniert.

Neben gut ausgebildeten Wasserrettern gehört zu einem funktionierenden Bevölkerungsschutz natürlich modernes – und den zu erwartenden Einsätzen – angepasstes Gerät. In den letzten Jahren haben wir in erster Linie Boote beschafft und den Ortsgruppen zur Verfügung gestellt. Ich bin guter Hoffnung, dass es uns gelingen wird, auch in der Zukunft solche Förderungen mit dem Land Niedersachsen durchzuführen.

Als Leiter Einsatz des Landesverbandes Niedersachsen kann ich euch versprechen, alles daran zu setzen, auch in Zukunft unsere DLRG weiterzuentwickeln, die technische Ausstattung der Wasserrettungszüge zu verbessern und damit die Sicherheit unserer Mitmenschen, nicht nur in Niedersachsen, zu gewährleisten.

Mit kameradschaftlichem Gruß

**Martin Witt**  
Leiter Einsatz

## GRUPPENFÜHRER-LEHRGANG IN BUTJADINGEN

# Menschen führen und nicht nur befehlen

Erinnert ihr euch an unsere Katastrophenschutz-Serie? In den **Lebensretter-Ausgaben 2020 und 1/2021** haben wir die vier **Führungsausbildungen im Katastrophenschutz** vorgestellt: **Trupfführer, Gruppen- und Zugführer- sowie Verbandsführer**. Nach **pandemiebedingter Pause 2020** können die Lehrgänge nun wieder stattfinden. Der **Gruppenführer-Lehrgang 2021** wurde auf **zwei Wochenenden im September und Oktober** aufgeteilt. Wir haben die Teilnehmer an einem Tag begleitet:

**+++ Samstag, 9. Oktober, 10 Uhr:** Nach rund zwei Stunden Fahrt erreiche ich den Standort der Ortsgruppe in Butjadingen. Begrüßt werde ich von den Referenten Cord Janßen und Oliver Kähler. An der runden Tafel vor ihnen sitzt eine bunt gemischte Gruppe, die sich gerade mit den taktischen Zeichen in der Gefahrenabwehr beschäftigt. Diese werden im Einsatz benötigt, um Auskunft über die Stärke, Herkunft und Beweglichkeit der jeweiligen Einheit zu geben. Es folgen einige Beispiele, die sie am Flipchart einzeichnen sollen.

Im weiteren Verlauf des Vormittags lernen die 13 Teilnehmer mehr über das Einrichten und Betreiben von Bereitstellungsräumen, die Führungsgrundsätze und über das Führen unter hoher Belastung. Im Einsatz ist der Gruppenführer für eine Gruppe mit einer Stärke von zwei bis fünf Trupps zuständig. Das heißt, er trägt die Verantwortung für bis zu 25 Personen. Zum Führen einer Gruppe gehört laut Cord Janßen längst nicht nur das Befehlen, sondern eben auch eine Fürsorgepflicht. Als Gruppenführer sei es wichtig, autoritär zu sein, aber auch selbstkritisch und einfühlsam. »Alle sind beim Einsatz einer hohen Belastung ausgesetzt und jeder geht anders damit um«, so Janßen weiter. Umso wichtiger sei deshalb die Aufarbeitung. »Behaltet eure Mannschaft immer im Blick. Das gilt vor, während und nach einem Einsatz«, fasst er zusammen.

**+++ 13:45 Uhr:** Am Mittag geht es mit der Kartenkunde/Orientierung im Gelände weiter. Die Teilnehmer lernen am Beispiel der topografischen Karte im Maßstab 1:50 000 (TK50), wie sie diese bis auf 100 Meter genau abmessen können. Mithilfe der Karte können sie Geländeformen, aber auch andere markante Details erkennen, die zur Orientierung dienen – beispielsweise ein markantes Gebäude, wie die örtliche Kirche oder sogar ein Baum an einer Kreuzung. Geübt wird zunächst im Gruppenraum, später sollten sie das neue Wissen auch im Gelände anwenden können.

**+++ 15:15 Uhr:** Der praktische Teil steht an. Geplant sind zwei unterschiedliche Übungen, bei denen sich die Teilnehmer als Zug- und Gruppenführer beweisen sollen. Die Anspannung ist vielen anzusehen, schließlich fließt ihr Verhalten in die Gesamtbewertung mit ein.

Die Schadenslage: Die Einsatzkräfte befinden sich in Butjadingen, aufgrund von Starkwind liegt der Pegel der Weser seit etwa fünf Tagen 350 Zentimeter über dem normalen Tidenhochwasser. Da in den nächsten Tagen nicht von einer Besserung auszugehen ist, werden weitere Züge anrücken. Für diese Einheiten soll ein geeigneter Bereitstellungsraum gefunden werden. Zwei unterschiedliche Koordinaten weisen auf einen potenziellen Standort hin.

Nun geht es schnell: Die Gruppenführer teilen ihren Teams die Aufgaben zu, die Fahrzeuge werden besetzt, Karten gezückt und der Standort auf der Karte angefahren. Vor Ort wird eine Anfahrts- und Aufstellungsskizze der Fahrzeuge erstellt. Weitere wichti-

ge Fragen: Sind die Zuwegungen klar erkennbar? Wie ist die Versorgung mit Strom, Wasser, Abwasser und Treibstoff? Gibt es Sanitäreinrichtungen? Ob sich der Standort als Bereitstellungsraum eignet, geben die Gruppenführer per Funk an den Zugführer weiter. Dieser meldet wiederum an den Einsatzleiter.

**+++ 16:45 Uhr:** Es geht direkt mit der zweiten Übung weiter. Was die Teilnehmer noch nicht wissen: Dieses Mal sind Mimen involviert. Aufgeteilt auf zwei Gruppen fahren die Prüflinge in



Fotos: Carina-Chantal Krämer

Richtung Weser. In Großensiel angekommen, werden sie bereits von einer aufgeregten, jungen Frau (gespielt von Lara) erwartet. »Jetzt helf mir doch endlich, warum braucht ihr so lange?«, rennt sie panisch auf das erste Fahrzeug zu. Vor rund 15 Minuten hatte sie ihre Freundin Lisa als vermisst gemeldet. Sie ist 20 Jahre alt und dunkel gekleidet. Wo Lara ihre Freundin zuletzt sah, konnte sie nicht mehr genau lokalisieren.

Die Gruppenführer entscheiden, dass Gebiet großflächig abzusuchen. Sollte Lisa ins Wasser gefallen sein, zählt jede Sekunde. Mittels Funk bleiben die Gruppen in Kontakt und melden jede Veränderung. Gegebenenfalls sollen Boote ins Wasser gelassen werden, dafür muss ein geeigneter Standort gefunden werden. Die andere Gruppe sucht das Gebiet landseitig ab. Nach rund einer Stunde gibt es die Entwarnung. Die Vermisste wurde von der Wasserwacht gefunden – und das wohlbehalten. Teilnehmer und Prüfer versammeln sich wieder am Ausgangspunkt, um die Übung zu besprechen. Zur großen Erleichterung der Teilnehmer sind sich die Referenten einig: »Das war großartig, ihr habt tolles Teamwork bewiesen!«

**+++ Sonntag, 10. Oktober, 9 Uhr:** Am nächsten Morgen geht es mit ein wenig Theorie weiter, bevor am Mittag die Prüfungen anstehen. Um 17 Uhr wird verkündet, dass elf Prüflinge bestanden haben und nun fachlich berechtigt sind, eine Gruppe in der DLRG zu führen. Wir gratulieren herzlich!

Carina-Chantal Krämer



Sara und Eric Bibiza von der DLRG Hollenstedt waren zum ersten Mal als »Rettlings« dabei.

## LUFTRETTUNGSÜBUNG IN LASSRÖNNE

# Am stählernen Seil hinauf zum rettenden Hubschrauber

Gespannt warten die rund 40 Teilnehmer am Elbufer auf das Eintreffen des Hubschraubers, darunter Bootsführer, Einsatztaucher und Bundespolizisten. Es ist zwei Jahre her, dass sie zuletzt in Laßrönne (bei Winsen) zusammenkamen, um für den Ernstfall zu üben. Turnusgemäß treffen sich die »Air Rescue Specialists« (ARS) – die Luftretter von DLRG und DRK/Wasserwacht – im Frühjahr und Herbst zum gemeinsamen Flugtag, doch mussten die Termine 2020 coronabedingt ausfallen. Umso größer war die Freude, als der Herbsttermin im Oktober wieder stattfinden konnte. 13 ARS und sieben Rettlinge hatten sich freiwillig gemeldet. Zu ihnen gehörten Sara Bibiza und ihr Mann Eric.

**Um 10 Uhr morgens** trifft der Hubschrauber der Bundespolizei am Standort in Laßrönne ein, erwartet wird er von Kameraden der DLRG Niedersachsen, Winsen, Soltau, dem DRK-Landesverband Niedersachsen und Oldenburg sowie der Bundespolizei Gifhorn, Laßrönne. Zu diesem Zeitpunkt warten alle ARS und Rettlinge (so werden die Freiwilligen genannt, die sich von den Luftrettern aus dem Wasser ziehen lassen) bereits in voller Montur am Elbufer. Die ARS sind mit Kälteschutz, Prallschutzweste, Helm, Sicherheitsschuhwerk und Absturzsicherung ausgestattet, die Rettlinge tragen einen Neoprenanzug, Handschuhe, Helm und festes Schuhwerk.

So langsam ist bei der 25-jährigen Sara die Aufregung spürbar. Die Einsatztaucherin weiß, wie sie sich in fließenden Gewässern verhalten muss. »Dennoch ist es schon etwas anderes, von einem Hubschrauber aus dem Wasser gezogen zu werden.« Ihr Mann Eric (er ist Strömungsretter) sieht es eher gelassen. Beide nehmen zum ersten Mal an einem Flugtag teil.

Bevor sie von dem Boot aus ins Wasser gelassen werden, gibt es eine gemeinsame Einweisung mit den ARS. Sie sollten sich merken: Nichts anfassen, Arme unten lassen und stillhalten sowie auf die Anweisungen der ARS achten. Und das aus gutem Grund: Bei der Übung selbst wird der ARS aus dem Hubschrauber langsam hinunter ins Wasser gelassen, wo er den Rettling mit der Brüggemann Schlinge umschließt. Wirbelt die zu rettende Person dabei herum, gerät vielleicht sogar in Panik, kann es für beide gefährlich werden. Streckt der Rettling während des Aufzuges seine Arme nach oben, besteht die Gefahr, dass er aus der Schlinge rutscht, wenn der ARS ihn nicht mehr halten kann.

Ist der Rettling mit der Rettungsschlinge (ähnlich dem Gurtretter, nur deutlich stabiler) gesichert, geht es für beide im Klammergriff in die Luft. »Das geht alles total schnell«, schildert Sara nach ihrer ersten Übung. »Um mich herum habe ich nichts mehr wahrgenommen, ich habe nur noch Kerstin gesehen.« Kerstin Heitmann ist eine von sieben ARS des DLRG LV Niedersachsen. Gemeinsam mit Sven Lenatz, Fachreferent Hubschrauber gestützte Wasserrettung (HgWR) des Landesverbandes, bewertete sie die einzelnen Durchgänge, stieg aber auch selbst in den Hubschrauber.

Jeder Luftretter sollte die Möglichkeit bekommen, zwei Mal zu starten. Also ging es auch für die Rettlinge ein zweites Mal in die Elbe. »Jetzt ist es weniger die Aufregung, ich freue mich schon«, sagt Sara vor ihrem zweiten Durchgang. Ihr Mann Eric hatte da schon die zweite Übung hinter sich. »Das macht einfach Spaß, beim nächsten Mal würde ich gerne wieder dabei sein«, verspricht er.

Auch, wenn den Beteiligten die Übung viel Freude bereitet, hatte diese dennoch einen ernsten Hintergrund. Die ARS werden ausgebildet, um im Hochwassereinsatz bei der Versorgung, Evakuierung und Rettung eingeschlossener Personen zu unterstützen. Bei der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Sommer kamen die ARS aus Niedersachsen nicht zum Einsatz. »Dennoch müssen die Luftretter auf die geforderten Verfahren vorbereitet sein, ein regelmäßiges Training ist da unabdingbar«, fasst Sven Lenatz zusammen. So soll auch im Frühjahr wieder eine Übung in Laßrönne stattfinden.

Carina-Chantal Krämer



## JAHRESRÜCKBLICK UND AUSBLICK 2022

### Liebe Kameradinnen und Kameraden,

schaue ich rückblickend auf meine Worte zum Jahresende 2020, so waren diese geprägt von einem recht düsteren Rückblick und einer Hoffnung auf 2021. Hat sich an dieser Bewertung etwas geändert, wenn wir jetzt, Ende 2021 Bilanz ziehen? Ich meine, in zweierlei Hinsicht: ja.

Die Einschränkungen haben unsere Arbeit auch 2021 stärker getroffen, als zumindest ich es erhofft hatte. Die Wartelisten mit Schwimmanfängern haben Ausmaße angenommen, die wir uns nicht haben vorstellen können. Die Bereitschaft von Schulen und Kommunen, hier konsequent gegenzuarbeiten, ist leider regional sehr unterschiedlich. Offenbar ist noch nicht allen bewusst, was es bedeutet, einen Jahrgang liegen gelassen zu haben beim Erlernen der Kulturtechnik Schwimmen.

Andererseits zeigt die Tatkraft unseres Verbandes, welche Leistungsfähigkeit vorhanden ist und auch nicht so schnell verloren geht. Deshalb ein Dank für all die Aktivitäten im Bereich der Schwimmausbildung und im Wasserrettungsdienst, oft unter schwierigen Rahmenbedingungen. Nicht zuletzt seien die Einsatzkräfte im Katastrophenschutz genannt. Das Hochwasser an der Ahr und in Nordrhein-Westfalen hat uns dramatisch die Gefahren des Wassers vor Augen geführt. Auch wir Niedersachsen konnten unseren Beitrag zur Hilfe leisten. Allen Beteiligten hierfür vielen Dank.

Aber ebenso wichtig ist es, dass Jugendarbeit wieder stattfindet, eine durch die Pandemie besonders leidende Bevölkerungsgruppe.

Das Jahr 2021 war auch ein Jahr des Abschieds von verdienten Kameradinnen und Kameraden. Karin Schäfer, Rainer Borgelt-Wermke und Dietrich Irrgang sind von uns gegangen. Sie stehen beispielhaft für viele Aktive, die diesen Verband über Jahrzehnte geprägt haben.

Wir blicken zudem zurück auf eine Bundestagung, die eine neue Führung gewählt hat. Unsere Präsidentin hat in ihrer Bewerbungsrede die richtigen Themen adressiert und die Herausforderungen benannt. Nun gilt es, dies umzusetzen.

Die Aufgaben sind gewachsen und deshalb schauen wir mit Verantwortung und Tatkraft auf das Jahr 2022. Lasst uns gemeinsam die Herausforderungen annehmen. Ich freue mich, dies im Team zu gestalten.

Euch allen und euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle Gute, vor allem Gesundheit zum neuen Jahr.

*Oliver Liersch, LV-Präsident*

#### Impressum

**Ausgabe Niedersachsen | V.i.S.d.P.:**

Christoph Penning, Carina-Chantal Krämer

**Anschrift:**

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Niedersachsen e.V.

Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf, 05723 9463-88

lebensretter@niedersachsen.dlrg.de

## BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR TORSTEN HEUER



Der Referent für Katastrophenschutz der DLRG Niedersachsen und Leiter des Bezirkes Hannover Stadt, **Thorsten Heuer**, wurde am 20. August mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Verleihung führte Ministerpräsident Stephan Weil im Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung durch.

Neben den Familienangehörigen des Geehrten waren Vertreter der DLRG aus Niedersachsen, unter anderem der Ehrenpräsident Hans-Jürgen Müller, anwesend.

Ausgezeichnet wurde Heuer für besondere Leistungen im Bevölkerungsschutz während seiner langjährigen Arbeit in der DLRG. Der 50-Jährige ist seit seiner frühesten Jugend eng mit dem Verband verbunden und hat sich besonders verdient um den Bezirk Hannover Stadt gemacht. Ferner ist er eine tragende Säule des Katastrophenschutzes im Landesverband Niedersachsen. Wir gratulieren ihm zu dieser außergewöhnlichen und verdienten Auszeichnung.

Martin Witt

Foto: privat

EIN BEISPIEL AUS DEM PROJEKT »NIEDERSACHSEN LERNT SCHWIMMEN<sup>3</sup>«

## Kinder freuen sich über (Neu-)Start der Kurse

**Lange mussten die Kinder** auf diesen Moment warten: Frisch geduscht geht es zum Schwimmbecken, wo sie bereits von den Ausbilderinnen der DLRG Wey-

seit September können die Anfängerschwimmkurse nun endlich wieder starten. Voraussetzung ist, dass die Kinder entweder geimpft, genesen oder getes-

können die Kinder jetzt noch nicht, mit Schwimmhilfen gelingen die ersten Versuche aber schon ganz gut. Freude bereitet ihnen, nach Ringen zu tauchen und weitere Gegenstände einzusammeln. Dieses Jahr konnten sich rund 60 Kinder über einen Platz im Schwimmkurs freuen. Möglich wurde das durch das Projekt »Niedersachsen lernt Schwimmen<sup>3</sup>«. Ziel dieses Projektes ist die Verbesserung der Schwimmfähigkeit, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die keinen Schwimmunterricht an den Grund- und weiterführenden Schulen hatten oder aufgrund von infektionsschutzbedingten Bäderschließungen nicht das Schwimmen lernen konnten.

Linka meldete sich Mitte des Jahres bei dem Gemeinschaftsprojekt vom Landes-SportBund Niedersachsen mit seiner Sportjugend, dem Landesschwimmverband Niedersachsen und dem DLRG Landesverband Niedersachsen an und erhielt für alle fünf Kurse eine Förderung. »Das ist ein tolles Angebot«, freut sich Linka. »Durch den Zuschuss können wir mehr Kurse anbieten, die Teilnehmerbeiträge geringhalten, neue Lehrscheinhaber ausbilden und gegebenenfalls noch Material anschaffen«.

*Carina-Chantal Krämer*



Foto: Carina-Chantal Krämer

he erwartet werden. Beim Blick auf die achtköpfige Gruppe fällt der hohe Altersunterschied der Mädchen und Jungen auf. Manche sind gerade mal vier Jahre alt, andere schon acht. Die Gründe nennt der OG-Vorsitzende Achim Linka: »Durch die Pandemie mussten unsere Anfängerkurse seit März letzten Jahres ausfallen. Hinzukommt das Problem der langen Wartelisten. Manche Kinder mussten drei Jahre auf ihren Platz warten.«

tet sind (3-G-Modell). Immer montags, dienstags und donnerstags geht es für die Kleingruppen (bis zu zehn Kinder) in das Weyher Freibad, wo sie in einem beheizten Becken im Innenbereich schwimmen lernen.

Für die Montagsgruppe ist es diese Woche der dritte Termin. Sicher schwimmen

**Weitere Infos zu den Projekten des Landesverbandes Niedersachsen gibt es unter:**  
[nds.dlrg.de/informieren/der-landesverband/projekte/](https://nds.dlrg.de/informieren/der-landesverband/projekte/)

## Projekt geht in die Verlängerung

**Es gibt tolle Neuigkeiten:** Das Projekt »Sicheres Schwimmen und Sicherheit im Wasser« wird bis zum 31. Dezember 2023 verlängert.

Zur Erinnerung: Seit 2017 können interessierte Ortsgruppen einen Aktionstag in Kooperationen mit einem Partner – etwa Schulen und Sparkassen – anbieten. Die Teilnehmer lernen dabei die unterschiedlichen Rettungstechniken und -materialien kennen und wie sie diese in der Praxis anwenden können. Je nach Saison können die Aktionstage auch im Zuge einer Ferienpass-Aktion oder in einem Spaßbad stattfinden.



Foto: Ralf Zimmermann

**Mehr erfährt ihr unter:**

[niedersachsen.dlrg.de/informieren/der-landesverband/projekte/sparkassen-projekt](https://niedersachsen.dlrg.de/informieren/der-landesverband/projekte/sparkassen-projekt)

## NACHRUF

Wir nehmen Abschied von **Dietrich Irrgang**, der in der Nacht zum 20. September 2021 im Alter von 84 Jahren verstarb.

Wir nehmen Abschied von einem Kameraden, der sich in beispielhafter Weise für die DLRG einsetzte. Er baute eine Ortsgruppe mit auf, war auf Bezirks- und später auf Landesverbandsebene als Vizepräsident aktiv. Besonders wichtig war ihm ein kameradschaftliches Miteinander: Irrgang engagierte sich auf mehreren Ebenen, pflegte einen guten Kontakt zu Behörden und anderen Hilfsorganisationen und machte sich für die Förderung der Jugendarbeit stark. Ihm ist es zu verdanken, »dass wir in Niedersachsen heute so ein gutes Miteinander von Jugend und Stammverband haben«, betont Landesverbandspräsident Dr. Oliver Liersch.

### »Durch und durch DLRGler«

Irrgang trat 1956 im Alter von 19 Jahren in die DLRG ein. Zwölf Jahre später wurde er zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Meppen ernannt, die 1968 gegründet wurde. Hier lag der Schwerpunkt seiner Arbeit im organisatorischen Bereich: Es bestand ein großer Nachholbedarf in der Schwimmausbildung, den es abzarbeiten galt. 1971 wurde Irrgang zum stellvertretenden Bezirksleiter gewählt, zwei Jahre später zum Bezirksleiter. »Dietrichs Engagement war immer sehr groß, er hat den Bezirk Emsland geprägt, wie kein anderer. Er war durch und durch ein DLRGler und wusste bezüglich Satzung, Versicherungen, Vereinsrecht und Co. immer Bescheid«, schildert der heutige Bezirksleiter Robert Otten.

Von 1983 bis 1989 gehörte er als Beisitzer dem Landesverbandsvorstand an und war unter anderem für den Aufbau des Katastrophenschutzes in der DLRG in Niedersachsen verantwortlich. 1996 wurde er schließlich zum Vizepräsidenten des

DLRG Landesverbandes Niedersachsen gewählt – ein Amt, das er für mehrere Wahlperioden bekleidete. »Ich hätte mir damals keinen verlässlicheren Kameraden wünschen können«, erinnert sich Hans-Jürgen Müller, Ehrenpräsident (und damaliger Präsi-



Foto: DLRG Bezirk Emsland

**Dietrich Irrgang (2. v. li.) mit Dr. Oliver Liersch, Hans-Jürgen Müller und Robert Otten (v. li.).**

dent) der DLRG in Niedersachsen. Besonders schätzte er an Irrgang seine integrierende Persönlichkeit, seine Kameradschaft und Vorbildfunktion für jüngere Mitglieder.

### Die Erinnerung bleibt

Im Jahr 2000 wurde Irrgang mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt, fünf Jahre später folgte das Verdienstzeichen in Gold mit Brillant, die höchste Auszeichnung der DLRG. Bis zuletzt war er Ehrenmitglied der DLRG in Niedersachsen und der Landesjugend. Wir würdigen einen Kameraden, der sich um die DLRG in beispielhafter ehrenamtlicher Pflichterfüllung verdient gemacht hat, und einen Freund, dessen herzliche Art wir in bleibender Erinnerung behalten werden.

## Gold für Manfred Jürgens

»Eine solche Vereinstreue gibt es heute nur noch selten und ist nicht selbstverständlich«, hob der Vorsitzende des DLRG Bezirks Oldenburger Land-Diepholz, Michael Lüken

(links im Bild), bei der Übergabe der Urkunde hervor. Für die 50-jährige Mitgliedschaft in der Ortsgruppe Vechta sollte der langjährige Vorsitzende Manfred Jürgens mit dem Ehrenabzeichen in Gold geehrt werden. Die Verleihung fand wäh-

rend der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe im September statt. »Langjährige Mitglieder prägen auch einen Verein. Wir wünschen Manfred weiterhin alles Gute in seinem Leben und freuen uns für die Unterstützung des Ehrenamtes«, so Lüken weiter.

*Uwe Dölling/red*



Foto: Uwe Dölling



Foto: Thorsten Stenik

Da wurde es auf dem Boot ganz schön voll: Die OG Bodenwerder freute sich Ende September über hohen Besuch. Der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius, Johannes Schraps (MdB), Sabine Tippelt (MdB) und Bürgermeister Sebastian Rode folgten der Einladung des 1. Vorsitzenden Andreas Klabunde, um sich über die Aufgaben der DLRG auszutauschen. Zu den Gästen zählten ebenfalls der Ehrenpräsident der DLRG Niedersachsen, Hans-Jürgen Müller, der extra aus Leer anreiste, und Landesgeschäftsführer Jürgen Schmidt. Höhepunkt der Veranstaltung war eine Fahrt mit dem neu angeschafften Rettungsboot »Münchhausen«.

## Hoher Besuch und Nacheinsatz am Salzgittersee

Die Ortsgruppe Helmstedt führte in der Woche vom 23. bis 27. August erstmals den Wasserrettungsdienst am Salzgittersee im Ortsteil Lebenstedt durch. Neben den Helmstedtern waren weitere Mitglieder aus Goslar, Salzgitter und aus Celle beteiligt. Geplant waren einige Übungen, wie die Personensuche im und am Wasser, die Funkausbildung oder die Bootskunde. »Der Lappwaldsee ist vermutlich erst 2032 vollständig erschlossen, dennoch müssen wir rechtzeitig mit der Aus- und Weiterbildung der Wasserrettungskräfte beginnen«, so der Leiter Öffentlichkeitsarbeit im Jugendvorstand, Leon Golus.

Für den Dienstagvormittag hatten sich Landesinnenminister Boris Pistorius und weitere Politiker angekündigt. Diese Gelegenheit nutzten die Wachgänger, um

auf Schwierigkeiten hinzuweisen, etwa die Beantragung von Fördergeldern und die Situation in einigen maroden



Foto: Leon Golus

Schwimmbädern. Auch die Ortsgruppe Helmstedt nutzte den Besuch, um auf den Lappwaldsee aufmerksam zu machen. Der Badebetrieb könne dort nur aufgenommen werden, wenn im Vorfeld

Geld zur Beschaffung von Material bereitgestellt werde.

Der zweite Wachtag war längst vorbei, da kam um 23:24 Uhr eine Meldung über den Funkmeldeempfänger der Wachstation: »Vermisste Person, Suizidabsicht bekannt, drohende Lebensgefahr, in der Nähe Piratenspielplatz.« Da die Station zu diesem Zeitpunkt besetzt war, konnte bereits drei Minuten nach der Alarmierung mit der Suche begonnen werden. Hinzugerufene Einsatzkräfte aus Salzgitter unterstützten dabei tatkräftig und bereiteten einen möglichen Taucheinsatz vor. An der Suche beteiligt waren auch die Feuerwehr und ein Polizeihubschrauber mit Wärmebildkamera. Nachdem die vermisste Person vor dem Krankenhaus in Salzgitter gefunden wurde, endete der Einsatz um 0:54 Uhr. *Leon Golus/red*

## Hochwasserlage in Emden geübt

Auch Einsatzkräfte der DLRG in Ostfriesland waren im Sommer im Ahrtal, um zu helfen. Zu diesem Zeitpunkt konnten die Wasserretter noch nicht ahnen, dass sie bei der Katastrophenschutz-Übung des Wasserrettungszuges Ostfriesland im September ein ähnliches Übungsszenario erwarten würde.

Auf dem Werkgelände einer Chemiefabrik im Emdener Hafengebiet stand den Wasserrettern ein ideales Areal für den Übungsablauf zur Verfügung. Das Szenario: Nach einem fiktiven Herbststurm

sind die Deiche in Niedersachsen durch den hohen Wasserstand stark belastet und bereits an vielen Stellen durchgeweicht. Das Innenministerium hat entschieden, die Wasserrettungszüge in den betroffenen Gebieten zu alarmieren. Zahlreiche Straßen sind nicht mehr befahrbar und Bürger müssen evakuiert werden. Die Deiche können jederzeit brechen und damit weite Teile des Binnenlandes überschwemmen. Für die rund 30 Einsatzkräfte aus den Ortsgruppen in Aurich, Emden, Leer, Norden und Wittmund galt es nun, die Versorgung des Emdener Stadtgebietes über den Seeweg zu sichern. Die einzige zur Verfügung stehende Pieranlage muss hierfür durch die Einsatztaucher unter Wasser auf Beschädigungen überprüft werden. Parallel dazu müssen 15 vom Wasser eingeschlossene Zivilisten aus einem Überschwemmungsgebiet evakuiert werden. Die zum Teil verletzten Personen müssen medizinisch versorgt und mit den Rettungsbooten zur zentralen Patientensammelstelle gebracht werden.

Realitätsnah geschminkt und gespielt wurden die Passanten vom RUND (Realistische Unfall- und Notfalldarstellung) Team der DLRG Aurich. Zugführer Hendrik Schultz und Zugtruppführer Michael Martens aus der DLRG Wittmund führten den Einsatz. *Benjamin Buserath*



Foto: Benjamin Buserath

Zivilisten werden mit dem Rettungsboot zur zentralen Patientensammelstelle verbracht.

## Glückwünsche zur Hochzeit



Foto: privat

Am 6. August rückten die Mitglieder der DLRG Stedinger Land zu einem besonders erfreulichen Einsatz aus. Anlass war die Hochzeit der beiden Vorstandsmitglieder Katrin und Dennis Fischer, die in der Ortsgruppe bereits seit vielen Jahren als Schatzmeisterin beziehungsweise als stellvertretender Leiter Einsatz aktiv sind. Nach der standesamtlichen Trauung in Oldenburg ging es mit dem Hochzeitswagen nach Berne, wo das Brautpaar mit einem Spalier aus Schwimmmudeln und Paddeln empfangen wurde. Am Ende des Spaliers mussten die frisch Vermählten mit verbundenen Augen mehrere Knoten lösen, bevor alle zusammen anstoßen konnten.

## Kinoabend auf dem Wasser

Gemütlich im Kanu sitzen, den lauen Sommerabend genießen und dabei noch einen Film ansehen. Das war im Landkreis Harburg in diesem Sommer gleich zweimal möglich.

Der Verein **Klick e.V.** hatte die Ortsgruppen Tostedt und Winsen mit der Absicherung seines Kanukinos auf dem Winsener Schlossteich und dem Todtglüsingener Baggersee beauftragt. Hierbei sollten die Zuschauer wie im Kino einen Film auf einer Leinwand verfolgen, jedoch dabei statt in Sesseln in Kanus sitzen. Jedes Kanu wurde mit zwei Personen besetzt und die Kinogäste suchten sich einen Bereich, wo sie »ankern« konnten, um den Film entspannt zu genießen. Insgesamt 70 Kanus waren für Winsen geplant, für Todtglüsingener sogar 120.

Die Einsatzkräfte waren für die wasserseitige und auch die sanitätsdienstliche Absicherung beider Veranstaltungen zuständig. »Generalprobe« war das Kanukino in Winsen. Das eingespielte Team konnte den Gästen beim Ein- und Aussteigen helfen und war mit Rettungsbrettern und Stand-up-Paddle Boards auf dem Wasser, um im Notfall schnell zur Stelle zu sein.



Foto: Michael Kraak

Da der Todtglüsingener Baggersee ein höheres Gefahrenpotenzial aufweist, stand für die Ehrenamtlichen schnell fest, weitere befreundete Ortsgruppen ins Boot zu holen. Die OG Adendorf-Scharnebeck und Buxtehude aus dem Nachbarbezirk waren gern bereit zu unterstützen. So waren insgesamt 25 Einsatzkräfte aus vier Ortsgruppen, drei Landkreisen und zwei Bezirken vor Ort. Neben dem großen Aufgebot an Rettungsschwimmern und Sanitätern war auch die örtliche Feuerwehr eingebunden, um den Besuchern beim »unfallfreien« Verlassen der Kanus zu helfen. Da der Baggersee nicht durch umliegende Beleuchtung erhellt wurde, wurde in Todtglüsingener für die Überwachung der Lage nach Einbruch der Dunkelheit eine UAV mit Wärmebildkamera eingesetzt.

Margret Holste/red

## Über 20 Kinder zu Schwimmern ausgebildet

Durch die **Corona-Pandemie** kamen noch etwa 150.000 Kinder in Niedersachsen auf die ohnehin schon vollen Wartelisten hin-



Foto: DLRG Wittmund

Die Schwimmausbilder mit den Kursteilnehmern im Freizeitbad Isums.

zu. Die Ausbildung von Schwimmanfängern der DLRG Wittmund war ebenfalls durch die pandemische Lage in den vergangenen Monaten stark betroffen, sodass der 1. Vorsitzende Hendrik Schultz zusätzliche Schwimmkurse in den Sommerferien für notwendig erachtete.

Somit richtete Schultz mit Karin Debelts-Fleckenstein, Jürgen Fleckenstein sowie Ruth, Phoebe und Sion Wallenstein einen zusätzlichen Schwimmkurs im Freizeitbad Isums mit etwa 25 Teilnehmern aus. Alle absolvierten den Freischwimmer und wurden zu sicheren Schwimmern. Viele Teilnehmer konnten im Verlauf des Kurses sogar noch das Schwimmbabzeichen in Silber und auch in Gold erlangen. »Die Schwimmbildung ist der beste Schutz vor dem Ertrinken«, so Schultz.

Benjamin Buserath

## Verrückte DLRG Olympiade

Im Rahmen der **Ferienpass-Aktion** der Samtgemeinde Börde Lamstedt fand zum ersten Mal die »verrückte DLRG Olympiade« statt. Insgesamt zwölf Stationen warteten auf die knapp 50 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. An den Stationen konnten sie nicht nur ihr sportliches Können beim Basketball und Torwandschießen zeigen, sondern auch ihre Geschicklichkeit beim »Hau die Erbse« oder »Knöpfe fischen« unter Beweis stellen. Auch das wechselhafte Wetter konnte die gute Stimmung nicht trüben, denn Wasser ist schließlich das wichtigste Element für die DLRG. Während die Kinder sich in den sonnigen Phasen über das Schulgelände der OBS Lamstedt und den Sportplatz verteilten, um die Stationen abzuarbeiten, wurden die Regenpausen im Fahrradschuppen und Pavillon für das Lösen des Fragebogens und Kreuzworträtsels genutzt. Zum Abschluss des Nachmittags gab es für alle eine Stärkung sowie eine Teilnehmerurkunde.

Daria Celine Leddin



»Hau die Erbse« war eine der Geschicklichkeitsaufgaben.

Foto: DLRG Lamstedt